

Die rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät der Universität Wien verlangt nicht, daß die juristische Studien- und Prüfungsordnung auf neue Grundlagen gestellt werde, sondern beantragt nur Änderungen, die mit den Prinzipien vereinbar sind, von denen die geltende Ordnung aus dem Jahre 1893 beherrscht ist, die übrigens auch nichts anderes ist, als eine Neu-Redaktion der Leo Thunschen aus dem Jahre 1855. Die Gliederung des Quadrienniums in zwei Studienabschnitte soll beibehalten werden. Im ersten sollen wie bisher die rechtshistorischen, im zweiten die judiziellen und staatswissenschaftlichen Fächer gelehrt werden. Das Aufsteigen vom ersten in den zweiten Studienabschnitt soll wie bisher durch die Ablegung der rechtshistorischen Staatsprüfung bedingt sein, auf die dann nach Absolvierung des zweiten Studienabschnittes die judizielle und die staatswissenschaftliche Staatsprüfung folgen. Nach der Leo Thunschen Ordnung konnte die rechtshistorische Staatsprüfung frühestens am Ende des 4. Semesters, nach der geltenden kann sie frühestens am Beginn des 4. Semesters abgelegt werden. Die Fakultät geht in der Einschränkung des rechtshistorischen Studiums noch einen Schritt weiter, indem sie die Ablegung dieser Prüfung schon am Ende des 3. Semesters gestatten möchte. Ich glaube, daß da die Fakultät zu weit geht. Das Semester, an dessen Ende eine Prüfung abgelegt werden muß, geht für den Lehrvortrag so gut wie verloren, und in zwei Semestern läßt sich die gesamte Rechtsgeschichte vor Anfängern nicht darstellen. Aus diesem Grunde möchte ich auch die Bestimmung der heutigen Studienordnung bekämpfen, die dem Studierenden gestattet, schon am Ende seines 8. Semesters entweder die judizielle oder die staatswissenschaftliche Staatsprüfung abzulegen.

Wien.

E. v. Schrutka.

Notizen und Mitteilungen.

Notizen.

Die beim Regierungsjubiläum des Kaisers begründete Jubiläumsstiftung für Erziehung und Unterricht in Berlin wird demnächst eine dauernde Ausstellung für Erziehungs- und Unterrichtswesen in dem staatlichen Gebäude Potsdamer Straße 120 eröffnen. Die Ausstellung wird die Bestände der vom Kultusministerium der Stiftung überlassenen deutschen Unterrichtsausstellung, bisher Friedrichstraße 126, und die Lehrmittelsammlung des Städtischen Schulmuseums, deren Überweisung an die Stiftung in Aussicht genommen ist, umfassen. In demselben Gebäude werden die staatliche Zentralstelle für den naturwissenschaftlichen Unterricht und die psychologisch-pädagogische Abteilung des Zentralinstituts ihren Sitz erhalten. Für die künftige Unterbringung des Zentralinstitutes hat

sich die Stiftung jetzt durch einen Vertrag mit dem Magistrate den sog. Rundbau gesichert, den die Stadt hinter der Universität an der Stelle des jetzigen Hegelplatzes errichten will. Zu den Einrichtungen des Zentralinstitutes für Erziehung und Unterricht tritt noch die staatliche Auskunftsstelle für Schulwesen, z. Z. Grunewaldstraße 6/7, hinzu, und so wird das Institut nicht nur ein Museum, sondern zugleich eine lebendige Arbeits- und Auskunftsstelle für Erziehungs- und Unterrichtswesen darstellen.

Zeitschriften.

Monatsschrift für höhere Schulen. 13, 11. 12. P. Lorentz, Goethes »Iphigenie« in der Prima beim Ausbruch des Weltkrieges. — Fr. Heufsner, Humor aus der Kriegszeit vor vierundvierzig Jahren. — Fr. Heggen, Wieland und das Drama. — R. Pappritz, Zum griechischen Unterricht auf dem humanistischen Gymnasium. — Programmabhandlungen 1913: Fr. Cramer, Latein.

Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien. 65, 8. 9. J. Körner, A. W. Schlegel und sein Heidelberger Verleger. — O. Rommel, Neue Quellenforschungen zu Nestoy (auf Grund neu aufgefundener Theaterhandschriften). — E. Witlaczil, Naturwissenschaftliche Lehrausflüge in Wien. — J. Perkmann, Mädchen an unsern Knabenmittelschulen. — M. Mähr, Zur körperlichen Erziehung der Mittelschuljugend.

Deutsches Philologen-Blatt. 22, 48. E. Dihle, Kriegshilfe. I. — E. Sorg, Amerikanische Pädagogen und der Krieg. — R. von Hanstein, Philosophische Propädeutik als Zusatzfach. — R. Kniebe, Zwei wichtige Steuerfragen für die zum Heeresdienst Einberufenen.

Educational Review. December. J. A. Hawes, The collegiate side shows. — Frederica Beard, Ethical standard in the high school. — E. G. Cooley, Bishop Grundtvig and the people's high schools. — L. W. Rapeer, Industrial hygiene and vocational education. — E. C. Hayes, Education for personality. — E. L. Thorndike, The foundations of educational achievement. — P. Klapper, Efficiency in class instruction.

Allgemeine und orientalische Philologie und Literaturgeschichte.

Referate.

Richard Hartmann [Privatdoz. f. semit. Philol. an der Univ. Kiel], *Al-Kuscharis Darstellung des Šufitums. Mit Übersetzungs-Beilage und Indices.* [Türkische Bibliothek, hg. von Georg Jacob und Rudolf Tschudi. 18. Band.] Berlin, Mayer & Müller, 1914. XV u. 229 S. 8° mit einem Stammbaum. M. 8.

Je mehr die Forschungen über den Šufismus gegenwärtig darauf gerichtet sind, die innere Differenzierung dieses mannigfach verzweigten Systems vergleichend zu untersuchen, desto wichtiger wird es andererseits, die Lehrrichtung einzelner Führer des Šufitums als selbständiges abgeschlossenes Ganzes zu behandeln, wodurch für ein vergleichendes Studium erst die

richtige Basis gegeben wird. Dazu eignen sich besonders monographische Darstellungen der Lehren einzelner repräsentativer Autoritäten der şūfischen Weltanschauung. Der Verf. hat es mit richtigem Gefühl für wichtig betrachtet, einen solchen Versuch zunächst am System des Abu-l-Ḳasim al-Ḳuschejri (986—1074 n. Chr.) zu unternehmen, dessen *risāla fī ilm al-taṣawwuf* als einer der Marksteine in der Geschichte des Sūfiwesens anerkannt ist. Ḳuschejri stellt in diesem berühmten Werke im Gegensatz gegen den radikalen Flügel der Sūfi-Leute, die mit ihrer ausschließlichen Betonung der mystischen Gnosis hart an die Grenze einer »Los vom positiven Islam«-Bewegung streifen, jene Richtung dar, die den Frieden mit der islamischen Gesetzlichkeit und Dogmatik aufrecht erhält und ihre Aufgabe in der Verinnerlichung derselben, ihrer Emporhebung aus dem toten Formalismus und ihrer Durchdringung mit ethischen Gedanken erblickt. »Die Gesetzeserfüllung ist unumgänglicher Ausgangspunkt für das weitere religiöse Leben, und die Werke will der wahre Sūfi nicht missen.« Selbst die Konzessionen, die das Gesetz für Schwächere zuläßt, sollen durch den Sūfi nicht in Anspruch genommen werden (S. 103). Ebenso fordert Ḳuschejri vom Adepten »ein korrekt orthodoxes Glaubensbekenntnis«. In diesem Sinne baut er sein System der Sūfi-Wissenschaft auf, das Hartmann in seinem trefflichen Buche tadellos verdolmetscht, nicht etwa in Form einer Übersetzung der zugrunde gelegten arabischen Schrift, sondern in einer »der abendländischen Betrachtungsweise entsprechenden, aber natürlich nicht durch sie getrübbten Darstellung«. H. hat die Ideen des Ḳuschejri unter Gesichtspunkte gebracht, die den Anforderungen wissenschaftlicher Systematik entsprechen, die durch Ḳuschejri zumeist in Anlehnung an Sprüche älterer Sūfi-Autoritäten definierten termini und Gedanken durch anregende Erläuterungen und Anknüpfungen dem Verständnis nahe gerückt. Obwohl er seine nächste Absicht auf das Lehrgebäude des Ḳuschejri beschränkt, hat er die Lehren anderer islamischer Autoritäten, sowie auch die nichtislamische Mystik und hellenistisches Mysterienwesen zur Vergleichung herangezogen. Sehr gelungen finde ich seine Verdeutschung der oft für eine solche sehr viel Schwierigkeiten bietenden, teils spröden, teils elastischen Terminologie durch entsprechende Äquivalente; es ist u. a. ein guter Fund, das vieldeutige şūfische *fanā* mit dem aus der deutschen Mystik des Mittelalters stammenden Ausdruck Entwerden wiederzugeben (S. 51,

Anm. 3), welches der Reichhaltigkeit jenes mystischen terminus wohl am besten gerecht wird. Das Buch H.s kann seiner Anlage nach auch Nichtorientalisten, besonders auch denen, die für außerislamische Mystik vergleichende Anhaltspunkte wünschen, als zuverlässiger Leitfaden empfohlen werden, und es wäre überaus wünschenswert, daß der Verf. seine Sachkenntnis und sein Darstellungstalent auch an den Lehrsystemen anderer leitender Sūfis bewähren möchte. Zunächst wäre dies für die »Nahrung des Herzens« des Abū Ṭalib al-Mekki sehr erwünscht, um so mehr, als Ghazālī, den der Verf. hier mit Ḳuschejri in Vergleichung bringt (S. 171), in vielen Beziehungen von jenem Abū Ṭalib abhängig ist.

Außer einer für Fragen der islamischen Mystik anregenden Einleitung Prof. G. Jacobs sind dem Buch noch einige Beigaben angeschlossen: die Übersetzung der das theoretische System ergänzenden *waṣīja* (Anweisung für Adepten des Sūfiblebens) des Ḳuschejri (S. 175—207); die Kritik einer teilweisen Ḳuschejri-Übersetzung von Mme Olga de Lébédév (S. 208—214); ausgiebige Indices der behandelten termini und der Personennamen mit sehr willkommenen chronologischen und bibliographischen Notizen (S. 215—229). Für die Übersetzungen sind außer den Druckausgaben der *risāla* und *waṣīja* auch die Handschriften, sowie der Kommentar des Anṣārī berücksichtigt worden. — S. 183, 7 v. u. »Vorbeter« (Imam) l. Meister oder Führer. Eine parallele Version des Spruches hat für *imām* und *imāmuhu* das synonyme *schejch* resp. *schejchuhu* (Doutté, Les Marabouts, Paris 1900, S. 105).

Die aner kennenswerte Arbeit H.s ist zugleich als wertvolle Bereicherung der Türkischen Bibliothek zu würdigen, die durch die Hingebung Prof. G. Jacobs und seiner Mitarbeiter im Laufe eines Jahrzehntes (der 1. Band war 1904 erschienen) mit dem vorliegenden bis zum 18. Band gediehen ist. Es ist nur zu billigen, daß die Herausgeber die Grenzen der »Bibliothek« nicht auf das türkische Sprach- und Literaturgebiet eingengt haben.

Budapest.

I. Goldziher.

Notizen und Mitteilungen.

Zeitschriften.

Orientalistische Literaturzeitung. Dezember. H. Holm a, Miscellanea: *ulluhu*; *uṣṣubu*; *ṣimamru*; *habā*; *naspadu*. — J. A. Knudtzon, Zu den El-Amarna-Tafeln. — Br. Meißner, Ein babylonischer Fischereivertrag. — E. F. Weidner, Zum babylonischen Lexikon. — R. Hartmann: H. J. Butler, *Babylon of*

DEUTSCHE LITERATURZEITUNG

herausgegeben von

Professor Dr. PAUL HINNEBERG in Berlin

SW 68, Zimmerstr. 94.

Verlag der Weidmannschen Buchhandlung in Berlin SW 68, Zimmerstraße 94.

Erscheint Sonnabends.

XXXVI. Jahrgang.
Nr. 3. 16. Januar. 1915.

Abonnementspreis
vierteljährlich 7,50 Mark.

Preis der einzelnen Nummer 75 Pf. — Inserate die 2gespaltene Petitzeile 30 Pf.; bei Wiederholungen und größeren Anzeigen Rabatt. — Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Kaiserlichen Postämter entgegen.

MAGYAKADEMIA

KÖNYVTÁRA

Systematisches Inhaltsverzeichnis.

Ein alphabetisches Verzeichnis der besprochenen Bücher mit Seitenzahlen findet sich zu Anfang des redaktionellen Teils.

Johann Wilhelm Rothstein (ord. Univ.-Prof. Geh. Konsistorialrat Dr. theol. et phil., Münster i. W.): Der hebräische Pentateuch der Samaritaner.

Allgemeinwissenschaftliches; Gelehrten-, Schrift-, Buch- und Bibliothekswesen.

Briefwechsel A. W. von Schlegel—Christian Lassen. Hgb. von W. Kirlaf. (*Hermann Oldenberg*, ord. Univ.-Prof. Geh. Regierungsrat Dr., Göttingen.)

Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften.

Theologie und Kirchenwesen.

H. H. Mayer, Über die Pastoralbriefe (I II Tim Tit). (*Rudolf Knopf*, ord. Univ.-Prof. Dr. theol., Bonn.)

S. Rauh, Christusglaube. (*Friedrich Niebergall*, aord. Univ.-Prof. Dr. theol., Heidelberg.)

Religionswissenschaftl. Vereinigung zu Berlin.

Philosophie.

K. B. Ritter, Über den Ursprung einer kritischen Religionsphilosophie in Kants »Kritik der reinen Vernunft«. (*Nikolai v. Bubnoff*, Privatdoz. Dr., Heidelberg.)

H. G. Opitz, Das Ich als Dolmetsch für die Erkenntnis des Nicht-Ich.

Erziehungswissenschaft.

Die Neugestaltung der rechts- u. staatswissenschaftlichen Studien in Österreich. Beschlüsse und Anträge der rechts- und staatswissenschaftl. Fakultät der Univ. Wien, veröffentl. von

H. Sperl. (*Emil Schrutka v. Rechtenstamm*, ord. Univ.-Prof. Hofrat Dr., Wien.)

Allgemeine und orientalische Philologie und Literaturgeschichte.

† R. Hartmann, Al-Kuschair's Darstellung des Sūfismus. (*Ignaz Goldziher*, ord. Univ.-Prof. Hofrat Dr., Budapest.)

Griechische und lateinische Philologie und Literaturgeschichte.

Aristotelis De anima libri III. Rec. A. Foerster. (*Wilhelm Nestle*, Rektor des Gymn., Dr., Heilbronn.)

M. Tulli Ciceronis ad Q. fratrem epistularum libri tres. Rec. H. Sjögren. (*Th. Bögel*, Oberlehrer am Gymn., Dr., Kreuzburg.)

Deutsche Philologie und Literaturgeschichte.

E. Traumann, Goethes Faust. 2. Bd. (*Emil Sulger-Gebing*, ord. Prof. an der Techn. Hochschule, Dr., München.)

H. Jantzen, Gotische Sprachdenkmäler. 4. Aufl.

Englische und romanische Philologie und Literaturgeschichte.

L. de Royaumont, Balzac et la Société des Gens de lettres (1833—1913). (*Hans Heiss*, ord. Prof. an der Techn. Hochschule, Dr., Dresden.)

Fr. Schiebries, Victor Hugos Urteile über Deutschland.

Kunstwissenschaften.

J. Ficker, Altchristliche Denkmäler und Anfänge des Christentums im Rheingebiet. 2. Aufl. (*Stephan Beissel* S. J., Valkenburg.)

Geschichte.

T. J. Arne, La Suède et l'Orient. Livr. I. (*Sigmund Feist*, Direktor des Reichenheimischen Waisenhauses, Dr., Berlin.)

Documentele lui Ștefan cel Mare, publ. de J. Bogdan;

Mironis Costini Chronicon Terrae Moldaviae ab Aarone principe, ed. E. Barwinski;

Letopisetul Țării Moldovei, ed. C. Giurescu;

Cronica expediției Turcilor în Moreea 1715, atribuită lui Constantin Dičići, publ. de N. Jorga. (*Ernst Gerland*, Oberlehrer am Kaiserin Friedrich-Gymn., Prof. Dr., Homburg v. d. H.)

H. Klaje, Pommern im Jahre 1813.

Vollversammlung der Kommission für neuere Geschichte Österreichs.

Geographie, Länder- und Völkerkunde.

B. Spencer, Native Tribes of the Northern Territory of Australia (*Karl Beth*, ord. Prof. an der evgl.-theolog. Fakultät, Dr. theol. et phil., Wien.)

Jahrbuch des Städtischen Museums für Völkerkunde zu Leipzig, hgb. von der Direktion. Bd. V: 1911/12.

Staats- und Rechtswissenschaft.

Ph. Heck, Gesetzesauslegung und Interessenjurisprudenz. (*Franz Klein*, Wirkl. Geh. Rat Prof. Dr., Wien.)

Kriegsjahrbuch des Bundes deutscher Frauenvereine, hgb. von Elisabeth Altmann-Gottheiner.

Mathematik und Naturwissenschaft.

R. A. Sampson, The Sun. (*Otto Knopf*, aord. Univ.-Prof. Dr., Jena.)